



Hinweise

Das Deutsche kennt drei Satzschlusszeichen: den Punkt, das Fragezeichen und das Ausrufezeichen. Der Punkt, der auch Bestandteil der anderen beiden Zeichen ist, bedeutet, dass ein Satz an dieser Stelle abgeschlossen ist. Das Ausrufezeichen ist ein Hinweis für die Leser*innen, dass die Äußerung mit Nachdruck gelesen werden sollte, und ein Fragezeichen gibt an, dass die Äußerung als Frage zu lesen ist.

Ein Fragezeichen zeigt also an, dass ein sprachlicher Ausdruck als Frage zu verstehen ist. Es gibt verschiedene Typen einer Frage:

1. W-Fragen:

Diese haben ein W-Pronomen (W-Wort), z. B.: *wie*, *wer*, *was*, *wo*. Diese können alleine vorkommen (z. B.: *Wieso?*) oder in einem Satz (meist am Anfang eines Satzes). *Wie viel*, *wie lange*, *bis wann* usw. sind Frageausdrücke. Um die Kursteilnehmer*innen nicht zu verwirren, ist es gut, alle Fragewörter (also auch *wie*, *wer* usw.) als Frageausdrücke zu bezeichnen. Die Lehrkraft kann noch mehr Frageausdrücke an die Tafel schreiben, häufig sind auch noch: *bis wann*, *was für* (*welche*, *welcher*, *welches*) und *womit*.

2. Entscheidungsfragen:

Diese können mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Das finite Verb steht am Anfang der Frage. Häufig wird auf die sogenannte „Fragemelodie“ bei Fragesätzen hingewiesen. Aber bei expliziten Entscheidungsfragen oder W-Fragen ist eine steigende Melodie am Satzende nicht wichtig und empirisch eher selten.

Im Handlungsfeld ABEDL 1 (Kommunizieren können) sollten Begriffe wie offene Fragen (W-Fragen) vs. geschlossene Fragen (der zu Pflegenden kann mit *ja* oder *nein* antworten, Schlaganfallpatient*innen), und in welchen Situationen diese angebracht sind, besprochen werden. Es ist wichtig, dass die zu Pflegenden wissen, was die Pflegekraft mit ihnen macht.

In diesem Arbeitsblatt werden zusätzlich zu den schon behandelten W-Fragen Entscheidungsfragen behandelt. Entscheidungsfragen beginnen mit einem finiten Verb und können (müssen aber nicht) mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden.

Wichtig ist, dass die Kursteilnehmer*innen den Zusammenhang zwischen Fragezeichen und Frageausdrücken sowie den Zusammenhang zwischen Verberstellung und Fragezeichen erkennen. So können sie selbstständig prüfen, ob sie ein Fragezeichen setzen müssen.

Im Handlungsfeld ABEDL 1 sollte über Gespräche zwischen Pflegekraft und zu Pflegenden gesprochen werden: *Wie leitet man diese ein?*, *Wie lange sollten sie mindestens dauern?* Usw.

Lösungen

Wie? Was? Wer? Wo?



Um eine Frage zu kennzeichnen, schreiben wir ein Fragezeichen (?). Frageausdrücke (zum Beispiel: *wo*, *wer*, *was*) am Satzanfang zeigen an, dass ein Fragezeichen gesetzt werden muss.

1. Wo sind die Fragezeichen? Markieren Sie diese.

Warum bin ich hier?

Wie geht es Ihnen?

Was ist passiert?

Welcher Tag ist heute?

Wann darf ich nach Hause?

Wohin gehen Sie?

2. Tragen Sie die richtigen Frageausdrücke in die erste Spalte ein. Es fehlen *wie viele*, *wo*, *wer*, *wie lange*, *wofür*.

3. Setzen Sie Fragezeichen an den Schluss des ganzen Satzes, wenn es Fragen sind.

Wie lange dauert die Operation?

Wie viele Infusionen bekomme ich?

Wofür brauche ich dieses Medikament?

Wo bin ich?

Wer sind Sie?

Als Kursleitung sollten Sie darauf achten, dass die Satzanfänge großgeschrieben werden. Auf dem Arbeitsblatt sind sie kleingeschrieben angegeben.

Geht es Ihnen gut?

1. Viele dieser Sätze sind Fragesätze. Nicht alle haben einen Frageausdruck.

- a) Markieren Sie die Frageausdrücke und die Fragezeichen. Es gibt mehr Fragezeichen als Frageausdrücke.
- b) Wo steht in den Fragesätzen ohne Frageausdruck das Verb?

A: **Geht** es Ihnen gut?

B: Nein.

A: **Haben** Sie Schmerzen?

B: Ja. Wann kommt der Arzt?

A: Er kommt gleich. **Kann** ich etwas für Sie tun?

B: **Können** Sie meine Füße hochlegen? So geht es besser.

A: Bitte sehr.

B: Danke. **Ist** der Arzt schon hier?

Die Verben sind rosa markiert, sie stehen immer am Anfang des Satzes.

2. Vervollständigen Sie die Sätze. Es fehlen *Darum, Wo, Haben* und die Satzzeichen.

Haben Sie keinen Hunger?

Wo haben Sie Schmerzen?

Darum habe ich keinen Hunger.